

# Großprojekt mit groß

Die geplante Ortsumfahrung zwischen Gommern und Heyrothsberge zeigt sich auch beim laufenden Verfahren, das sich immer wieder

VON THOMAS SCHÄFER  
UND MANUELA LANGNER

**GOMMERN.** Das nächste Mammutprojekt im Jerichower Land wirft seine Schatten voraus: Die Planungen für die Ortsumfahrung zwischen Heyrothsberge und Gommern schreiten weiter voran, – wenngleich es bereits einige Verzögerungen gab. Wie ist der aktuelle Stand?

Zwar sei die Prüfung der Unterlagen zur Ortsumfahrung im Rahmen der Voruntersuchung bereits Mitte 2024 durch die Landesstraßenbaubehörde abgeschlossen worden, wie ein Sprecher des Ministeriums für Infrastruktur und Digitales mitteilte. Jedoch muss die Vorzugsvariante 4.1 erst noch durch das Fernstraßen-Bundesamt (FBA) genehmigt werden. Eine Entscheidung vom Bund und damit das finale „Go“ sollte eigentlich bereits im Oktober 2023 erfolgen – doch es kam zu Verzögerungen. Nach Volksstimme-Informationen wohl unter anderem auch aufgrund der Prioritätensetzung innerhalb der Straßenbaubehörde im Land mit Blick auf andere Großprojekte sowie einen Wechsel der Zuständigkeiten im Bund.

## Kritik an Streckenführung

Klar ist: Das Land hält an der Vorzugsvariante 4.1 fest. Für die Ortsumfahrung für Wahlitz, Menz und Heyrothsberge entlang der B 184 waren ursprünglich mehrere Varianten erarbeitet worden. Unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren wie der Belastung der Menschen, dem Schutz von Tieren

und Pflanzen, der Verkehrsprognosen oder der Kosten hatte am Ende der Vorplanung im Sommer 2021 die Variante 4.1 als Vorzugsvariante der B 184n der Landesstraßenbaubehörde festgestanden. Die Streckenführung verläuft über das Umflutgelände bei Heyrothsberge zwischen Gübs und Klein Gübs hindurch, überquert die Verbindungsstraße beider Ortsteile, die alte B 184 und die Bahnstrecke Biederitz-Trebnitz, um auf Höhe Vogelsang zum Anschluss an Gommern und damit an die B 246a erneut die Bahnlinie zu überqueren.

Bereits nach Bekanntwerden der präferierten Variante hatte die geplante Streckenführung bei Anwohnern in Gübs und Heyrothsberge für Kritik gesorgt. Zu starke Lärmbelästigung und das Verbauen der Landschaft waren neben der hohen Anzahl von erforderlichen Brücken (12) Kritikpunkte. „Im Vergleich zu den anderen betrachteten Varianten, enthält die Vorzugsvariante 4.1 die niedrigste Anzahl an Ingenieurbauwerken“, so der Sprecher des Ministeriums. Doch auch die müssen unterhalten werden – am Ende wohl aber nur ein Puzzleteil, betrachte man die Kosten für das XXL-Straßenbau-Projekt.

So teilte das Infrastrukturministerium auf Anfrage mit, dass die Kosten nach aktueller Schätzung rund 98,3 Millionen Euro betragen. „Aufgrund der bis zum Realisierungsbeginn zu erwartenden Bau-Preisentwicklung sowie mit Blick auf die noch zu vertiefende Planung können weitere Kostenstei-



Die Variante 4.1 tr

gerungen nicht werden“, so der Sprecher.

In der Kommunikation ist auf die spange zwischen B 246. Oberhalb eines Anschlusses, was Bahnübergänge umfahren werden kann. 900 Meter lange Stück, Jahr den

# Mit warmer Suppe gegen

Direktkandidatin Nadja Lüttich (Die Linke) stellt sich

# mit großen Hürden

mmern und Heyrothsberge ist ein Straßenbau-Projekt im XXL-Format. Das sich immer wieder verzögerte. Wie ist der aktuelle Stand?



Die Variante 4.1 trifft bei Gommern wieder auf die B 184.

FOTO: THOMAS SCHAFER

gerungen nicht ausgeschlossen werden", so der Ministeriumssprecher.

In der Kostenschätzung inbegriffen ist auch die Verbindungsbrücke zwischen B 184n und B 246. Oberhalb von Königsborn ist ein Anschluss an die B 246 vorgesehen, was bedeutet, dass der Bahnübergang Königsborn künftig umfahren werden könnte. Rund 900 Meter lang ist dieses zusätzliche Stück. Ziel ist es, in diesem Jahr den Prozess der Linienbe-

stimmung, einschließlich der damit verbundenen Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung, aufzunehmen", so der Sprecher. Sobald das Projekt vom Bundesverkehrsministerium genehmigt ist, will die Landesstraßenbaubehörde mit der Entwurfsplanung beginnen. Das heißt: Die geplante Streckenführung der Trasse wird noch einmal genauer unter die Lupe genommen.

Anschließend läuft die Genehmigungsplanung, inklusive Öffent-

lichkeitsbeteiligung an. Erst am Ende dieses Schrittes liegt schließlich das Baurecht für den Bau der Ortsumfahrung vor.

Kurzum: Bis zum Baustart der Ortsumfahrung wird es wohl noch eine ganz Weile dauern. „Beim noch sehr frühen Stand der Planungen und der Unwägbarkeiten im weiteren Prozess sind noch keine belastbaren Aussagen zum Baubeginn möglich“, so der Sprecher des Infrastrukturministeriums.

# wegen die soziale Kälte

ellt sich beim Neujahrsempfang in Stendal vor.

„Veränderungswille“ entstanden. Wichtige Punkte sind für sie eine besser organisierte Grundversorgung für alle, Mobilität „am liebsten kostenfrei“, gute inklusive Bildung

